Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

10 (12.1.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 10. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 35 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 12. Januar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. **Deutschland und England.**

Die ursprünglich für den ersten Tag der Reichstagssession in Aussicht genommene Interpellation über die Stellung der Regierung zu der Beschlagnahme deutscher Schiffe ist um mehrere Tage verschoben worden und wird keinesfalls vor Beginn der nächsten Woche zur Besprechung kommen. In dieser Verschiebung der Interpellation ist eine Rücksicht der Parteien gegenüber der Regierung zu erblicken, welche anscheinend die Hoffnung hat, bis dahin dem Reichstage bereits von einer befriedigenden Erledigung des Konfliktes mit England Mittheilung machen zu können. Wir wollen wünschen, daß diese Hoffnung sich erfüllt, und in der That scheint aus der bereits erfolgten Freilassung zweier deutscher Reichspostdampfer hervorzugehen, daß man in England doch Bedenken trägt, auf die Dauer den wilden Mann zu spielen und leichtfertiger Weise einen Konflikt mit Deutschland zu provoziren. Freilich wäre dieser Zwischenfall mit der Freilassung der beschlagnahmten Dampfer und der an dieselben zu zahlenden vollen und ausreichenden Entschädigung noch keineswegs erledigt, sondern die von deutscher Seite aufgestellte Forderung geht selbstverständlich dahin, daß die englische Regierung, so weit Mißgriffe und Uebergriffe ihrer Organe festgestellt werden, der deutschen Regierung volle Genugthuung gibt und daß sie gleichzeitig Garantieen dafür schafft, daß derartige Uebergriffe und Belästigungen des deutschen Seeverkehrs ein für alle Mal vermieden werden.

Wir haben zu der Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten das Zutrauen, daß sie Deutschlands politische und nationale Interessen auch in diesem Fall mit der Entschiedenheit und Festigkeit wahrt, wie dies einer Großmacht vom Range Deutschlands zukommt und wie es dem Willen des deutschen Volkes entspricht, der anläßlich dieses Konfliktes mit England unzweideutig zum Ausdruck gekommen ist. Aber einen wie entschiedenen und scharfen Ton auch wir bei der Erörterung der gegen das Völkerrecht und die internationalen Verkehrsformen verstoßenden Uebergriffe angeschlagen haben, so können wir es doch nicht billigen, wenn in einem Theil der Presse die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten geradezu des Verraths an den deutschen Interessen bezichtigt und frisch, fromm, frei aber unfromm der Krieg mit England gefordert wird. Mit chauvinistischen Ergüssen und polternden Drohworten wird nun einmal keine auswärtige Politik gemacht, die vielmehr neben der Thatkraft und Entschiedenheit auch ein gut Theil diplomatischer Vorsicht erfordert.

Wir sind die Letzten, welche verlangen, daß die deutsche Presse sich der Leisetreterei befleißige und die Herren Engländer mit Sammethandschuhen anfasse, und wir haben selbst keinen Anstand genommen, bei der Erörterung des deutsch-englischen Konfliktes das Kind beim rechten Namen zu nennen. Aber die mehrfach erhobenen Vorwürfe gegen unsere Regierung, daß sie die Würde Deutschlands nicht mit der nöthigen Energie zu wahren wisse, müssen wir so lange mit aller Entschiedenheit zurückweisen, als uns nicht der strikte Beweis hierfür geliefert wird. Die betreffenden Kritiker sollten also wenigstens bis zum Austrag des deutsch-englischen Konfliktes warten. Auch in der Samoa-Streitfrage wurden genau dieselben Beschuldigungen recht voreilig gegen die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten gerichtet, aber der Ausgang des Streites lehrte, daß eine voreilige Kritik von Uebel ist.

Diese Kritiker berufen sich jetzt auch wieder auf den Fürsten Bismarck, indem sie es so darstellen, als ob der Altreichskanzler in der Politik ein Draufgänger gewesen sei. Eine stärkere Verkennung der Bismarck'schen Politik ist kaum denkbar. Die Politik des Fürsten Bismarck beruhte darauf, in allen Fragen, bei denen es sich nicht um die nationale Ehre und die nationale Existenz handelt, der Diplomatie das Wort zu lassen und an die letzte Entscheidung erst dann zu appelliren, wenn jedes andere Mittel versagte. Die Grundsätze dieser Politik haben noch heute für uns Geltung. Der Hinweis auf die Uebermacht Englands zur See würde das deutsche Volk nicht veranlassen können, eine Kränkung von englischer Seite hinzunehmen, denn nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre, und das deutsche Volk ist schon aus schwierigeren Situationen siegreich hervorgegangen.

Aber wir sind überzeugt, daß eine solche Eventualität Angesichts des jetzigen Streitfalles in keiner Weise in Frage kommt und daß die englische Regierung nicht zögern wird, uns volle Genugthuung zu geben. Aus der Erregung, die in Deutschland überall im Volke Platz gegriffen hat, wird man in England entnommen haben, ein wie starker Groll sich bei uns gegen die englische Politik angehäuft hat, und man wird nicht zögern, daraus die nöthigen Konsequenzen zu ziehen. So viel Vernunft dürfte auch der rauflustigste Engländer bewahren, daß er Angesichts der prekären Lage Englands keine Neigung zeigt, einen Streit mit Deutschland vom Zaun zu brechen. Angesichts der derzeitigen internationalen Lage kann schwerlich ein Zweifel darüber bestehen, wer bei einem deutsch-englischen Streite größere Gefahr liefe, Deutschland oder England. Das werden die verantwortlichen Männer in England wohl bedenken und sie werden auch des Wortes eingedenk sein, welches der deutsche Kaiser dem schottischen Distelorden entnommen hat: Nemo me impune lacessit! Niemand reizt mich ungestraft!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

△ Durlach, 11. Jan. Bei diesem häßlichen Schmutzwetter wird der Mangel an Kanalisation und der damit zusammenhängenden Renovirung der Straßen und Fußsteige sehr unangenehm empfunden. Die allerwärts verschrieenen Pfützen werden nicht verschwinden, bevor nicht genügend kanalisirt ist. Wie lange wird das noch gehen? Wo fehlt's da? Die Bürgerschaft wäre den Vätern der Stadt dankbar, wenn sie ein rascheres Tempo in diese Angelegenheit bringen könnte. Es liegt im Interesse der Allgemeinheit, daß das Aussehen der Stadt ein reinlicheres wird. In diesem Zustande kann von einer gesunden Weiterentwickelung, von einem Zuzug kapitalkräftiger Elemente nicht die Rede sein.

* Rastatt, 11. Jan. Der 72jährige Schutzmann a. D. Moritz verübte gestern Selbstmord.

Feuilleton. 10)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ist unser Vater öfter so düster und zerstreut?" fragte Enno, sich zu der Schwester hinabbeugend, mit leiser Stimme.

„Im letzten Jahre nicht so häufig als im ersten nach des Grafen Tode. Es war nur gut, daß ich bei ihm sein konnte, weil ich ihm immer von meinen Stunden erzählte und ihm auch öfters was vorspielte. Dann wurde der gute Papa wieder heiter."

„Ja, Herzchen, Gott hat es gut mit ihm gemeint, als er ihm das „Sonnenscheinchen" sandte," sagte Enno, ihre Hand zärtlich streichelnd. „Bleibe du sein guter Engel, wenn ich fern bin."

„Ei, ich geh' auch niemals von ihm fort, lieber Bruder!" versicherte sie triumphirend. „Denke dir, daß er mich im vorigen Jahre ganz weit wegschicken wollte, ich glaube sogar nach der Schweiz in eine Pension. Da habe ich mich widersetzt und getrotzt, bis ich meinen Willen hatte und hier bleiben durfte. Sag', Enno, war das schlecht von mir?"

„Nein, mein Schwesterlein, ich segne dich für deinen Ungehorsam," erwiderte Enno liebevoll. „Du hast recht darum gethan, was wäre wohl aus unserem Vater ohne sein Sonnenscheinchen geworden. Aber Recht hatte er doch, weil du bei dem guten Pfarrer nicht genug lernst und die Lehrerfrau dir keine Bildung geben kann. Was meinst du, wenn ich für eine Erzieherin sorge, die wie eine mütterliche Freundin zu dir ist?"

„Und die bei uns wohnen wird?" fragte Magda, ihn erschrocken anblickend.

„Gewiß --"

„Wie sieht sie aus? Hast du ein Bild von ihr? Ich muß sie vorher kennen."

„Ach, Kleine, die besten Menschen bekommen oft ganz andere Gesichter als das eigene auf dem Bilde. Ich werde also genau Probe halten müssen, ob sie ähnlich ist. Und noch eins, soll sie jung oder alt sein?"

„Darauf kommt's nicht an, wenn sie nur lieb und gut ist. Weiß Papa davon?"

„Ja, er ist damit zufrieden, um dich daheim zu behalten. Sieh, kleine Magda, sie kann dir ein Bild von der Welt geben." —

„Ich mag eure Welt nicht", unterbrach das Kind ihn mit ungewöhnlicher Heftigkeit, „sie macht schlecht und grausam. Sieh nur den Vormund an und seinen Sohn, sie sind beide schlimm und sehen die armen Menschen nur für Lastthiere an."

„Wer hat dir das gesagt, mein Kind?"

„Herr Kurt hat's selber gesagt, als er den armen Timm, du weißt wohl, den Sohn des Bergmanns Lehnert —"

„Ach den Buckel-Timm meinst du?"

„Nenn' ihn nicht so, Enno," bat Magda, „er kann ja nichts dafür, daß er ein Krüppel ist, der arme Junge! — Der Herr Pfarrer sagte, es sei kein Wunder, wenn Timm schlecht und boshaft würde, die grausamen Menschen machen ihn dazu. Für mich ging er durch's Feuer, wenn ich's haben wollte."

„Das glaub' ich, Sonnenscheinchen! — Aber Recht hast du mit deiner Predigt, so ein Geschöpf ist schon unglücklich genug und doppelt grausam deshalb, es zu beschimpfen und durch einen Spitznamen zu brandmarken. Nun, was hatte denn Kurt v. Hallenberg mit dem armen Timm Lehnert?"

„Er ging ihm nicht rasch genug aus dem Wege, weil er sich eine Verletzung am Fuß zugezogen hatte. Da schlug er ihn unbarmherzig mit seinem Spazierstocke auf den Kopf und beschimpfte ihn in roher Weise. Ich kam gerade hinzu und nahm ihn in Schutz, — nun, der junge Herr schlug ihn nicht mehr, aber er lachte mich aus und sagte, daß Timm und seines-

indem er mehrere Revolverschüsse gegen sich abfeuerte. Tödtlich verletzt wurde er in's Krankenhaus überführt. Geistesstörung soll die Ursache sein.

* Wolfach, 11. Jan. Montag Abend kam eine etwa 30 Jahre alte Frauensperson mit einem Kind im Tragkissen in den „Hirschen" dahier und bestellte Nachtquartier. Bald darauf verließ sie unter dem Vorwand, etwas holen zu wollen, das Haus, kehrte aber nicht wieder zurück. Das Kind, das etwa 7 Wochen alt sein mag, ließ sie auf dem Sopha des angewiesenen Zimmers zurück, mit einem Brief, in dem sie flehendlich bittet, das kleine Würmchen behalten und taufen lassen zu wollen. Der Mutter ist man auf der Spur.

Deutsches Reich.

Kiel, 11. Jan. Der Kaiser ist 8 Uhr Morgens hier eingetroffen und begab sich sofort nach dem königlichen Schlosse. Die im Hafen liegenden Schiffe gaben Kaisersalut ab.

* Kiel, 11. Jan. Der Kaiser beglückwünschte im Schlosse die Prinzessin Heinrich und stattete später dem Professor v. Esmarch einen Besuch ab. Gegen 11¼ Uhr kehrte der Kaiser in's Schloß zurück und fuhr darauf in Begleitung des Generalinspekteurs der Marine, v. Köster, zur Besichtigung der kaiserlichen Werft.

* Kiel, 11. Jan. Nachdem der Kaiser auf der kaiserlichen Werft den Neubau des Panzerkreuzers „Fürst Bismarck" und den Umbau des Panzers „Hagen" besichtigt hatte, begab sich der Kaiser zur Germaniawerft, um den im Bau befindlichen Panzer „Kaiser Wilhelm der Große", der seiner Vollendung entgegengeht, in Augenschein zu nehmen.

* Kiel, 12. Jan. Der Kaiser ist gestern Abend 10 Uhr von hier abgereist.

* Berlin, 11. Jan. Der „Nordd. Allg. Ztg." nach ist nach telegraphischer Meldung des Gouverneurs von Kamerun der Kaufmann Conrau in Bangland von den Eingeborenen ermordet worden. Nähere Nachrichten fehlen, doch ist anzunehmen, daß das traurige Ereigniß mit den Vorgängen in Verbindung steht, die im Rio del Rei-Gebiet zum Tode des Leutnants v. Queis geführt haben. Conrau war als einer der erfahrensten und besonnensten Kameruner vom Gouverneur betraut worden, der von der Küste abgeschnittenen Expedition des Leutnants von Queis zu Hilfe zu eilen. Die neubegründete Handelsgesellschaft für Nordwestkamerun hat erst kürzlich Conrau unter den vortheilhaftesten Bedingungen für ihre Zwecke engagirt.

* München, 12. Jan. Der Bildhauer Ferdinand v. Miller wurde zum Direktor der Akademie der bildenden Künste ernannt.

* Stuttgart, 11. Jan. Die Herzogin von Albany ist mit dem Prinzen Eduard, Thronfolger von Sachsen-Coburg und Gotha, aus England zu längerem Aufenthalte beim Königspaar eingetroffen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 11. Jan. Die auswärts verbreitete Meldung von der Entdeckung einer großen Karsthöhlung in Abazzia, wodurch der ganze Kurort mit Einsturz bedroht sei, ist völlig unbegründet.

* Wien, 12. Jan. Die ungarische Delegation nahm das Marinebudget an und sprach dem Marinekommandanten ihre Anerkennung aus. Im Laufe der Debatte hob Ugron hervor, daß die Marine ihrem ganzen Geiste nach ausschließlich österreichisch sei und beanstandete die Marineflagge. Ministerpräsident Szell erwiderte, die Farben der österreichischen Marine, roth-weiß-roth, seien nicht die Farben des alten Hauses Babenberg. Die Frage gehöre übrigens nicht vor die Delegation. Sodann begann die Debatte über das Budget des Aeußeren.

Frankreich.

* Paris, 11. Jan. [Kammer.] Deschanel hält seine Antrittsrede, in der er die Deputirten im Interesse der Größe Frankreichs zur Einigkeit ermahnt, denn dessen Größe sei ein wesentlicher Bestandtheil des Fortschrittes der Menschheit. (Beifall.) Auf Wunsch des Ministerpräsidenten wird die Interpellation, betr. die Ausstände in St. Etienne, vertagt. Die Wiederaufnahme der Budgetdebatte wurde auf morgen festgesetzt und die Sitzung alsdann aufgehoben.

Paris, 10. Jan. Ein schreckliches Drama spielte sich gestern Nachmittag im Necker-Quartier ab. Eine plötzlich irrsinnig gewordene Mutter warf ihre beiden Kinder zum Fenster der 3. Etage hinaus und sprang ihnen dann nach. Der Mann, der Straßenwärter der Stadt Paris ist, war abwesend. Das Ehepaar lebte bisher in glücklichstem Einvernehmen. Aber seit einiger Zeit schon hatten sich bei der erst 29 Jahre alten Frau Zeichen von Geistesstörung eingestellt, die sich indeß mehr in hochgradiger Melancholie geltend machten. Gestern Abend nun war die Rue Robert-Fleury, wo das Ehepaar wohnt, in furchtbarer Aufregung. Denn mitten unter die Passanten fiel plötzlich aus der Höhe ein Kind herab. Es war das 7jährige Mädchen der Frau Boillot. Man stieg sofort in die Wohnung hinauf und versuchte die von innen verschlossene Thür einzustoßen. Währenddem packte die Frau ihr 5jähriges Mädchen und schleppte es nach dem Fenster. Die Kleine wehrte sich, strampelte und schrie. Die Leute draußen riefen: „Gnade, Gnade!" Aber Frau Boillot stürzte ihr Kind in die Tiefe und sprang in dem Augenblick, wo es gelungen war, die Thür einzustoßen, selber hinab. Die beiden Kinder waren auf der Stelle todt. Die Mutter starb nach einer Stunde. Als der unglückliche Gatte und Vater von dem Vorgefallenen erfuhr, erfaßte ihn Verzweiflung und man fürchtet, daß er den Verstand verlieren wird.

Holland.

Amsterdam, 10. Jan. In Amsterdam tritt die Influenza seit etwa 3 Wochen mit einem äußerst bösartigen Karakter auf. Die sonst sich zwischen 130 und 160 bewegende Sterblichkeitsziffer per Woche ist auf 420 gestiegen. Die verschiedenen zur Besorgung von Begräbnissen hier bestehenden Gesellschaften können der Nachfrage nicht mehr genügen, da es ihnen an Pferden und Wagen mangelt und ein Theil ihres Personals ebenfalls krank ist. Von den Aerzten und Apothekern wird beinahe Uebermenschliches verlangt, vom Personal der Polizei und der Feuerwehr liegen etwa 30% an der Krankheit darnieder und man nimmt an, daß die Zahl der Erkrankten die Ziffer 50,000 weit übersteigt.

England.

* London, 12. Jan. Das Parlament ist auf den 30. Jan. einberufen worden.

* London, 12. Jan. Die Abendblätter melden, dem Kanalgeschwader ist der Befehl zugegangen, sich bereit zu halten, am 31. Jan. in See zu gehen. Das Geschwader werde nach Gibraltar abgehen und das für besondere Dienste bestimmte dort befindliche Geschwader ablösen, welches wahrscheinlich nach dem Cap abgehen werde.

* London, 12. Jan. Das Reuter'sche Bureau erfährt, die englische Regierung habe beschlossen, daß Nahrungsmittel, die auf neutralen Schiffen befördert werden und für neutrale Häfen bestimmt sind, der Beschlagnahme nicht unterworfen seien, ausgenommen, wenn aus den Ladungsverzeichnissen der Schiffe hervorgeht, daß die Nahrungsmittel für den Feind bestimmt sind. In diesem Falle sollen sie als Contrebande behandelt werden. Das amerikanische Mehl, welches vor Kurzem beschlagnahmt worden war, ist wieder freigegeben worden.

Rußland.

Petersburg, 10. Jan. Ein furchtbarer Steppenbrand herrschte im Wolgagebiet. Viele Gutshöfe und einzelne Ansiedlungen sind von der Bildfläche verschwunden. Nach bisherigen Ermittlungen sind 90 Menschen umgekommen, doch dürfte die Zahl der Menschenopfer viel größer sein. Tausende Stück Vieh und Schafe sind verbrannt, der Schaden von zerstörtem Gute ist groß.

Serbien.

* Belgrad, 11. Jan. König Alexander ist heute früh mit dem gesammten Ministerium nach Nisch abgereist, wo die Skupschtina morgen ihre Sitzungen wieder aufnimmt. Die Meldungen auswärtiger Blätter über eine Ministerkrisis sind völlig unbegründet.

Griechenland.

* Athen, 11. Jan. Oberst Tsamodos, Präsident der Kammer, wurde zum Kriegsminister ernannt.

---

gleichen keine Menschen wären, sondern nur Lastthiere, die Gott zum Arbeiten für die Reichen und Vornehmen erschaffen habe. — Wir wären wohl besser, müßten aber auch in anderer Weise für die vornehmen Herren arbeiten."

„Der elende Bube!" zürnte Enno, „hast du das Papa erzählt?"

„Nein, wozu? — Papa ist niemals grausam gegen Timm, sondern immer gut und freundlich. Ich hab' es dir nur erzählt, weil du Buckel-Timm sagtest."

„Ja, das war gedankenlos von mir und ich danke dir für deine Zurechtweisung, mein Schwesterlein! — Nun aber müssen wir eilen, weil unser Väterchen schon den Berg ersteigt. Er scheint uns ganz vergessen zu haben."

„Ach, er denkt zuviel an den Todten," seufzte Magda, „und weißt du, lieber Enno, er mag Niemand vom Schlosse sehen. Besonders den Freiherrn, dem geht er aus dem Wege, ich glaube, er würde anderswo wieder fröhlich werden."

Enno nickte nachdenklich und so erreichten sie schweigend den Fuß des Berges, der sich in halber Höhe rechts abzweigte, wo sich eine köstliche Fernsicht, eine Art Panorama, über die reichgesegnete Landschaft darbot.

Der verstorbene Graf Lothar hatte die Anhöhe nach seiner Gemahlin genannt und sie mit reizenden Ruheplätzchen versehen lassen, die jetzt wüst und von Unkraut überwuchert, ein Bild trauriger Verfallenheit bildeten. — Genau an der Stelle, wo der Absturz geschehen war, hatten die Bergarbeiter auf eigenen Antrieb einen säulenartig gestalteten Granitstein, roh und unbehauen, wie das Felsgestein ihn geliefert, errichtet, auf den der Bergdirektor ebenfalls auf eigene Verantwortung eine Inschrift hatte einmeißeln lassen, die also lautete: „Ihrem geliebten Herrn zum ewigen Gedächtniß und in der Hoffnung, daß der Herrgott dereinst das Räthsel seines Todes lösen und aufklären werde, errichtet von seinen getreuen Bergknappen."

Enno und Magda fanden den Vater in Gesellschaft eines alten Herrn bei diesem seltsamen Denkmal stehen. Es war ein Freund des verstorbenen Grafen Lothar, ein Baron von Erlinghausen, den der Direktor hier getroffen hatte.

„Meine beiden Kinder, Herr Baron!" sagte de Boer, auf die Ankommenden deutend, „mein Sohn, den ich alle paar Jahre einmal sehe, geht morgen wieder fort, um von Hamburg aus nach Bahia in See zu stechen. Mein Töchterchen aber bleibt dem Vater als Sonnenstrahl seines einsamen Hauses."

„Dann sind Sie ja immer noch zu beneiden, Herr Bergdirektor," versetzte der Baron, „da Ihr Leben doch nicht einsam ist. Für den jungen Mann heißt es nun einmal, daß er hinaus muß in's stürmische Leben, — es ist sein Beruf, das natürliche Gesetz. Sehen Sie, ich besitze weder Weib noch Kind mehr, nur ihre Gräber, die ich schmücke, bis man mich selbst zu ihnen hinausträgt. Ach, wüßte ich, daß mich daheim ein liebes Töchterchen erwartete, wie fröhlich würde ich jedesmal die Schwelle meines Hauses überschreiten."

„Sie haben recht, Herr Baron," sagte de Boer beschämt, „man schätzt niemals das Glück, das man besitzt, nach seinem wahren Werthe."

„Wir sprachen soeben von diesem eigenartigen Denkmal, das die Bergleute dem Grafen gesetzt haben," wandte sich der Baron, um der Unterhaltung eine andere Wendung zu geben, an Enno, „ich sehe es heute zum ersten Male und muß gestehen, daß es mich wunderlich berührt. Ich habe davon gehört und deshalb von der Eisenbahn-Station einen Abstecher gemacht, um den Stein mit seiner noch seltsameren Inschrift in Augenschein zu nehmen. — Sagen Sie mir um Gottes Willen, Herr Berg-Direktor, ob wirklich etwas Räthselhaftes an dem Absturz des Grafen zu suchen ist? — Halten Sie diese Frage nicht für bloße Neugierde, Graf Lothar war mein langjähriger Freund, dessen Tod ein Stück meines Herzens mit fortgenommen hat." (F. f.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 11. Jan. „Daily Mail" meldet: Es unterliege leider keinem Zweifel, daß Lord Methuens Gesundheit vollständig untergraben sei.

* London, 11. Jan. Auf dem Kriegsschauplatz dauert der Stillstand an. Nur General Gatacre zeigt eine erneute Rührigkeit. Er nahm das in den Mühlenwerken Moltenos liegende Waizen- und Maismehl weg und machte eine Aufklärung gegen Stormberg. Hier geht mit größter Bestimmtheit das Gerücht über Lord Methuens Enthebung vom Kommando um. Heute gehen die ersten 4 Milizbataillone nach Südafrika ab.

* Lourenco Marquez, 12. Jan. [Reuter]. Mehrere britische Staatsangehörige, welche unterwegs nach Transvaal waren, um sich den Buren anzuschließen, wurden durch portugiesische Polizeibeamte nach der Grenze zurückgebracht. Zukünftig ist Niemand ohne besondere Erlaubniß des Gouverneurs gestattet, die Grenze zu überschreiten.

* Durban, 12. Jan. Die Freigebung des Dampfers „Herzog" erfolgte am 8. ds. Nachmittags. Das Schiff konnte wegen des starken Verkehrs im Hafen nicht in den Hafen einlaufen. Der Marschall des Prisengerichts weigerte sich, dasselbe zu übernehmen, so lange es draußen vor Anker liege. Mittlerweile hatten die von dem Kommandanten Kapitän Scott angestellten neueren Untersuchungen keinen genügenden Grund zur Festhaltung des Schiffes ergeben. Der Dampfer wurde daher, ohne daß er vor das Prisengericht kam, auf Anordnung Scotts freigegeben.

Verschiedenes

— Die Nachrichten über die mangelhafte Akustik des neuen preußischen Abgeordnetenhauses dauern fort. Am Mittwoch bemerkte nach der Etatsrede des Finanzministers Dr. v. Miquel der Abgeordnete v. Eynern, trotz aufmerksamen Zuhörens habe man von dieser Rede nur abgebrochene Worte verstanden. Trotz aller Verbesserungsversuche sei die Akustik im Hause leider noch immer so schlecht und mangelhaft wie vorher, und er wisse nicht, wie in einem solchen Saal parlamentarische Verhandlungen überhaupt geführt werden könnten.

— Dem letzten Grand General! Sr. Lordschaft dem Feldmarschall Roberts zugeeignet:

Auf allen Wegen
O Grau'n,
Sind die Kollegen
Verhau'n
Nach bestem Brauch!
Die Buren lauern im Felde.
Warte — in Bälde
Hau'n sie Dich auch!

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Prämientarif für die Versicherungsanstalt der Baugewerksberufsgenossenschaft betreffend.

Auf Grund des §. 24 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 (Reichsgesetzblatt Seite 287) wird der nach Anhörung des Genossenschaftsvorstands von dem Reichs-Versicherungsamt für die Jahre 1900 bis 1902 festgesetzte Prämientarif für die Versicherungs-Anstalt der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft zu Straßburg i. E. nachstehend bekannt gemacht.

Prämientarif
für die Versicherungs-Anstalt der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft.
Giltig für die Jahre 1900 bis 1902.

Laufende Nr.	Gefahrenklassen.	Lohnprozente, welche als Prämie zu entrichten sind. Prozent.	Betrag der für jede angefangene halbe Mark des in Betracht kommenden Lohnes zu entrichtenden Prämie. Pfennig.
	Gefahrenklasse A.		
1.	Ofensetzer;	$1\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$
2.	Bohner, Wachser;		
3.	Architekten, bautechnische Bureaux;		
4.	Tapezirer mit Sattlerei beziehungsweise Möbelpolsterei;		
	Gefahrenklasse B.		
5.	Tapezirer (Tapetenankleben, Anbringen von Wetterrouleaux, Marquisen und Jalousien) ohne Sattlerei; beziehungsweise Möbelpolsterei;	$2\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$
6.	Bauglaser;		
7.	Maler, Anstreicher, Baulakirer, Baumaler, Kunst- und Dekorationsmaler, Tüncher, Weißbinder;		
8.	Steinsetzer, Pflasterer;		
9.	Bauklempner (Flaschner, Spengler) mit Verfertigung von Blechwaaren;		
10.	Bauschreiner (Tischler);		
11.	Ziegeleien ohne elementare Kraft;		
	Gefahrenklasse C.		
12.	Steinmetzen, Steinbildhauer, Grabmalverfertiger, Kunstbildhauer in Stein, Marmorwaarenverfertiger, Steinschläger, Steinsäger, Steinschleifer, Steinpolirer, Steinhauer, Anfertiger grober und feiner Steinwaaren;	$2\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$
13.	Mühlsteinverfertiger;		
14.	Bauschlosser;		
15.	Bauklempner (Spengler, Flaschner) ohne Verfertigung von Blechwaaren;		
16.	Stukkateure, Gypser;		
17.	Bühnenbauarbeiter;		
18.	Einrichter von Gas- und Wasseranlagen (Installateure);		
	Gefahrenklasse D.		
19.	Asphaltirer, Cementirer;	$3\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{4}$
	Gefahrenklasse E.		
20.	Maurer, Ofenbauer, Backofenbauer, Schornsteinbauer;	$4\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$
21.	Schiffsbau in Holz, Bootbauer;		
	Gefahrenklasse F.		
22.	Anbringung, Abnahme, Verlegung und Reparatur von Blitzableitern;	$5\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$
23.	Bauunternehmer;		
24.	Zimmerer;		
25.	Mühlenbau in Holz;		
	Gefahrenklasse G.		
26.	Dachdecker, Pappdachdecker, Schieferdecker, Schindeldecker;	8	4
	Gefahrenklasse H.		
27.	Sand-, Kies-, Lehm- und Thongräberei, Erdtiefbau;	9	$4\frac{1}{2}$
28.	Steinbrecher, Kalksteinbrecher, Steinsprenger;		
	Gefahrenklasse J.		
29.	Brunnenmacher, Brunnenbohrer, Brunnenbauer, Pumpensetzer, Rohrmacher, Pumpenmacher, Brunnengräber;	$10\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{4}$
	Gefahrenklasse K.		
30.	Wartung und Bedienung von Dampfkesseln, Kraftmaschinen (Dampf-, Wasser-, Gas-, Windmotoren) und von Arbeitsmaschinen, welche durch Motoren genannter Art getrieben werden, Holzbearbeitung ꝛc.;	12	6
31.	Abbruchsarbeiten;		

Sonstige Bestimmungen.

Hinsichtlich der in dem vorstehenden Prämientarif nicht besonders aufgeführten Arten von Arbeiten (Nebenarbeiten) ist zunächst festzustellen, ob die Arbeit in dem berufsgenossenschaftlichen Gefahrentarif aufgeführt ist. Trifft dies zu, so ist für die Arbeit die der betreffenden Gefahrenklasse des Gefahrentarifs entsprechende Prämie zu entrichten. Für alle übrigen im Gefahren- und Prämientarif nicht aufgeführten Bauarbeiten ist der Prämiensatz der vorstehenden Klasse E. mit $2\frac{1}{4}$ Pfennig für jede angefangene halbe Mark des in Betracht kommenden Lohnes maßgebend.

Festgesetzt gemäß §. 24 des Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen, vom 11. Juli 1887 (Reichsgesetzblatt Seite 287).

Berlin den 11. November 1899.

Das Reichs-Versicherungsamt:
Gaebel.

Nr. 37,333. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß.

Durlach den 15. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Nachweisung der von den Gemeinden im Jahre 1899 ausgeführten Tiefbauarbeiten betr.

Nr. 1171. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden an die alsbaldige Einsendung der Nachweisungen über die im Laufe des vergangenen Jahres von der Gemeinde auf eigene Rechnung ausgeführten Tiefbauarbeiten (Wegunterhaltung, Bachreinigung und dergl.) erinnert.

Durlach den 6. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Erhebungen über die Hagelwetter, hier Ernennung der Sachverständigen betreffend.

Nr. 1212. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden veranlaßt, die Sachverständigen behufs Abschätzung der Hagelschäden zu ernennen und solche sodann anher namhaft zu machen.

Hinsichtlich des Verfahrens bei vorkommenden Hagelwettern verweisen wir auf unsere Belehrungen vom 16. April 1896 Nr. 9218, Amtsverkündigungsblatt Nr. 47.

Durlach den 11. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Holzversteigerung.

Freitag, 19. Januar 1900, Vormittags halb 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Wössingen aus Domänenwald Hohberg, Abtheil. 3, von einer Lichtung:

160 Ster buchenes, 31 Ster eichenes, 47 Ster gemischtes Scheitholz, 4 Ster buchenes, 16 Ster gemischtes Prügelholz, 400 buchene, 625 gemischte Wellen, 2 Loose Schlagraum.

Domänenwaldhüter Munz in Jöhlingen oder Hilfshüter Weber in Wöschbach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Privat-Anzeigen.

Auerstraße 19 sind 2 schöne Wohnungen von je 3 Zimmern und Küche (unter Glasabschluß) nebst Zugehör auf 1. April 1900 zu vermiethen. Preis pro Wohnung 290 ℳ pro Jahr. Näheres daselbst parterre.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermiethen

Zehntstraße 3.

Eine Mansarden-Wohnung mit allem Zugehör ist auf 1. April zu vermiethen. Näheres

Jägerstraße 42.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller, und Speicher auf 1. April zu vermiethen

Killisfelder Straße 4.

Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Auerstraße 19 sind zwei schöne Mansardenwohnungen von je 2 Zimmern und Küche nebst Keller auf 1. April 1900 zu vermiethen. Preis pro Wohnung 150 ℳ pro Jahr. Näheres daselbst parterre.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und aller Zubehör ist auf 1. April zu vermiethen; auch können 2 unmöblirte Zimmer abgegeben werden

Hauptstraße 56, 2. Stock.

Arbeiter-Gesangverein Harmonie Durlach.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes und 1. Kassiers

Friedrich Kleiber

findet Samstag Nachmittag ¼4 Uhr statt. Sammelpunkt: Karlsruher Hof. Es bittet um zahlreiche Theilnahme **Der Vorstand.**

---

1. Fußball-Club Durlach.

Samstag, 13. ds. Mts., Abends 8 Uhr, findet im Saale des Gasthauses zur Blume unsere

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Christbaumverloosung und Tanz statt, wozu unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind. **Der Vorstand.**

Einführungsrecht gestattet.

Musikverein „Lyra" Durlach.

Am **Sonntag, 14. Januar,** Nachmittags 2½ Uhr, findet im Gasthaus zur Schwane unsere

Generalversammlung

statt, und bitten wir unsere werthen Mitglieder, derselben zahlreich anwohnen zu wollen.

Tagesordnung:

Bericht des Vorstandes.
" " Kassiers.
" " Schriftführers.
" " Bibliothekars.
Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
Verschiedenes.

NB. Anträge sind schriftlich bis längstens Samstag Abend beim 2. Vorstand, Herrn Klär, Schwanenstraße, einzureichen, andernfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Der Vorstand.

Gasthaus zum Lamm.

Alle unsere Stammgäste, Gönner und Freunde werden zu der am **Samstag, 13. Januar,** Abends 8 Uhr, beginnenden

Christbaumfeier

freundlichst eingeladen.

Familie Graf.

Achtung! Achtung!

Diejenigen Herren, welche sich an der Christbaumfeier im **Gasthaus zum Ochsen** betheiligt haben, werden gebeten, sich **Samstag den 13. d. M.,** Abends 8 Uhr, daselbst einzufinden. **Das Comitee.**

Morgen (Samstag) ist meine Wirthschaft von Abends 7 Uhr ab für eine Christbaumfeier reservirt.

K. Weiß zum Pflug.

Heute (Freitag)

wird geschlachtet.

Gasthaus z. Weinberg.

Stockfische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wtw.,
Adlerstraße.

Forlenholz,

trockenes, wird sterweise abgegeben bei **August Geyer,** Obermühle.

Acker, ½ Morgen im alten Graben, 2. Gewann Nr. 16, ist auf 5 Jahre zu verpachten bei

Rudolf Schindel Wtb.,
Blumenvorstadt.

Christbaumfeier im Gasthaus zum Pflug.

Die verehrlichen Unterzeichner sind hiermit zu der morgen **Samstag, 13. Januar,** Abends 8 Uhr, stattfindenden Feier freundlichst eingeladen.

Hochachtungsvoll

Karl Weiss.

Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste

empfiehlt

J. Steinbrunn zur Krone.

Neue 1899er Weinkorinthen, pr. Ztr. Mk. 16¼,
" " **Weinrosinen** v. Mk. 13 an pr. Ztr.

sind heute waggonweise eingetroffen bei

Philipp Luger & Filialen.

Kohlen und Bündelholz

empfiehlt zu billigen Preisen

Otto Biesinger & Filiale,

an der Gröhingerstraße — bei der Post.

NB. In meiner Filiale werden auch Kohlen in ¼ u. ½ Ztr. verabfolgt.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat aber bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180—200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Tropon-Chocolade
Tropon-Cacao

besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts **3 fachen Nährwerth** gegen andere Cacao- u. Chocoladefabrikate.

Alleinige Fabrikanten

Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

Depots in Durlach: Löwen-Apotheke und bei **F. W. Stengel.**

Prima Landbutter,

per Pfund 95 ₰, bei 10 Pfund à 90 ₰, empfiehlt zum Auslassen

Philipp Luger.

Oefen und Sparkochherde

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Otto Biesinger & Filiale,

an der Grötzingerstraße — bei der Post.

Erbsen, Bohnen, Linsen,

neue, garantirt gutkochend, von 13 ₰ an per Pfund.

Philipp Luger & Filialen.

Eine ältere Frau

wird tagsüber zu Kindern gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Im Bügeln in und außer dem Hause empfiehlt sich Frau **Staudt,**
Spitalstraße 14, 2. Stock.

Verloren 1 Trauring, 26. 2. 78. K. H. eingravirt, der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Karlsburg abzugeben.

Zwei ordentliche Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten, Preis per Woche 9 Mk. Daselbst können noch 1 oder 2 Arbeiter am Mittag- und Abendtisch theilnehmen.

Herrenstraße 26, 3. St.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist sofort oder später zu vermiethen

Ettlinger Straße 11.

Wohnungen

mit 2, 3 und 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen.

K. Leussler,
Seboldstr. 7 b u. Lammstr. 21.

Wohnungen zu vermiethen.

Im Neubau Luisenstraße, neben Darmstädter Hof, sind 3 schöne Wohnungen von je 3 Zimmern, Glasabschluß und allem Zugehör sofort oder auf 1. April zu vermiethen; ferner auf 1. April der untere Stock mit 3 Zimmern und Laden. Nähere Auskunft bei

U. Schurhammer.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermiethen

Lammstraße 6.

Killisfelderstraße 3 a ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermiethen.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. April zu vermiethen

Hauptstraße 1, Konditorei.

Wohnung im Hinterhause, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zugehör, ist an eine kleine Familie sogleich oder auf April zu vermiethen. Näheres

Hauptstr. 33, 3. Stock.

Kleider jeder Art

werden gewaschen und gefärbt von

Heinrich Klenert,
Färbermeister, Hauptstraße 52.

Ein **Arbeiter** kann schöne Wohnung mit oder ohne Kost erhalten

Friedrichstr. 1 a, 3. Stock.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Kleiber,
Bildhauer,

heute Nachmittag 3 Uhr nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Durlach, 11. Jan. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag ¼4 Uhr statt.

Sollte Jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 14. Januar 1900.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvikar Größle.

2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Größle.

Donnerstag den 18. Januar 1900.
Wochenkirche Abends 5 Uhr: Herr Stadtpfarrer Meyer.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

9. Jan.: Karl Friedrich, Vat. Karl Grether, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

10. Jan.: Heinrich Hermann, Vat. Heinrich Tresch, Küfer, 4½ M. a.
10. " Marie geb. Heuberger, Ehefrau des Schlossers Johann Sprengel, 73¾ Jahre alt.
11. " Friedrich Adam Ludwig Kleiber, Stein-Bildhauer, 28¾ J. alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach